

In memoriam Elisabeth Mann Borgese

Im April 2002 wäre sie 84 Jahre alt geworden, die älteste und aktivste Botschafterin der Meere, die Lieblingstochter von Thomas Mann, Elisabeth Mann Borgese. In Folge einer Lungenentzündung starb sie am 8. Februar während ihres Skiurlaubs in der Schweiz.

Auf allen gesellschaftlichen Ebenen war sie die Vorreiterin für den Schutz der Ozeane und die weltweit gerechte Verteilung ihrer Ressourcen. Ständig begleitet von einem Lachen, arbeitete sie Tag und Nacht bis ins hohe Alter, über ihr Notebook mit Freunden in aller Welt verbunden. Ihre Energie schien unendlich, ihr Einsatz unnachgiebig. Ihr Leben galt den Meeren – und spielte sich in der ganzen Welt ab, von Flughafen zu Flughafen, von Hotel zu Hotel, Menschen treffen, reden, Interviews. Nur wenige Tage zwischendurch gönnte sie sich in ihrem Domizil in Halifax, Kanada, direkt am Meer gelegen.

Mit dem von ihr ins Leben gerufenen International Ocean Institute hat sie es geschafft, über Ländergrenzen hinweg das weltweit größte Netzwerk von Meeresinstituten zu etablieren. Die Teilnehmer dieses Netzwerkes beschäftigen sich sowohl mit ökologischen als auch mit ökonomischen und rechtlichen Fragestellungen. Dass Deutschland sich bis heute nicht an diesem Netzwerk beteiligt, sei nur am Rande erwähnt – und wird sich hoffentlich noch in ihrem Sinne ändern.

Seit Anbeginn war Elisabeth Mitglied des ALDEBARAN-Kuratoriums. Sie war eine der Ersten, die die weltweite Bedeutung dieses Forschungsschiffes schätzen gelernt hat und es bereits 1991 zur jährlichen Konferenz des International Ocean Institute unter dem Titel „*pacem in maribus*“ nach Malta einlud. Wo immer sie konnte, hat sie sich für die Idee einer effektiven Kommunikation über die Meere stark gemacht.

Seit 1980 hatte sie eine Professur für Politische Wissenschaft und Internationales Seerecht an der Universität von Halifax inne. In vielen Veröffentlichungen entwickelte sie den Entwurf einer globalen Politik der „Ozeansichtweise“. Als erste und lange Zeit einzige Frau im „Club of Rome“ hat sie versucht, auf die Bedrohung unseres größ-

ten und für die Zukunft der Menschheit bedeutendsten Ökosystems aufmerksam zu machen. In ihrem Buch „Mit den Meeren leben“ erwähnt sie sowohl die Bedrohung als auch die Chancen der Ozeane für die Zukunft der Menschheit. Aber nicht alle Menschen wollten sie verstehen, wenn sie zu erklären versuchte, dass wir die Meere nur retten können, wenn wir unser kurzsichtiges Profitdenken zügeln und in langfristiges Nachhaltigkeitsdenken und -handeln umlenken. Die Meere lagen Elisabeth Mann Borgese sehr am Herzen; vielleicht werden die Menschen das einmal verstehen, wenn sie die Einsicht gewonnen haben, dass die Ozeane nicht nur schön, sondern auch wichtige Lebensräume auf dem Planeten Erde sind.

Frank Schweikert

Literaturhinweis

Kerstin Holzer: Elisabeth Mann Borgese. Ein Lebensportrait, München: Kindler Verlag 2001.



Elisabeth Mann Borgese: „Botschafterin der Meere“ (Phoenix/BR)